

Fig. 406 Plankenstein nach Vischers Radierung von 1672 (S. 387)

Plankenstein (Mank), Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT VII 249; FAHRNGRUBER 155.

Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer von 1672 (Fig. 406).

Fig. 406.

Das älteste erwähnte Mitglied des Geschlechtes, das sich nach Pl. benannte, ist Heinrich von Pl., der 1187 in einer Klosterneuburger Traditionsnotiz als Zeuge vorkommt (Fontes II 4. Bd. S. 79 Nr. 379); andere Herren von Pl. werden im Laufe der nächsten drei Jahrhunderte wiederholt genannt, die wichtigsten von ihnen sind Pankraz und Hans von Pl., die in der Mitte und der zweiten Hälfte des XV. Jhs. leben (Fontes II 52. Bd. S. 627 Nr. 1655 usw.). Mit letzterem starb das Geschlecht 1484 in männlicher Linie aus; durch die Tochter des letzten Pl. kam die Herrschaft an die Herren von Rauber, nach diesen an verschiedene Geschlechter, endlich 1713 an die Freiherren von Tinti.

Der eigentliche Ortskomplex besteht nur aus wenigen einzelnen Häusern und dem Schlosse, das auch Kirche, Pfarrhof und Schule enthält. Durch die Lage auf dem bewaldeten Berge, zu dessen Gipfel eine gewundene Fahrstraße und steile Fußwege emporführen, wirkt die weite Aussicht ungemein reizvoll (Fig. 407). Einzelne Häuser liegen am Fuße des Berges im Manktale.

Allg. Charakt.

Fig. 407.

Pfarrkirche zu Maria Schnee.

Pfarrkirche.

Eine Kapelle im Schlosse Pl. wird 1454 zum ersten Male genannt; in diesem Jahre stiftet Pankraz von Pl. eine tägliche Messe in ihr. Auch Hans von Pl. macht 1483 eine Stiftung bei ihr. Die Gründung der Pfarre erfolgte erst 1786, bei welchem Anlasse die Kapelle erweitert wurde.

Beschreibung: Die Südseite des Schlosses einnehmend. Das unbedeutende Äußere mehrfach gebrochen, von ganz unregelmäßiger und uneinheitlicher Gestalt.

Beschreibung.

Inneres: In den mehrfach gebrochenen Südtrakt eingebaut und infolgedessen gleichfalls mehrfach in der Achse gebrochen und ganz unregelmäßig. Modern ausgemalt.

Inneres.

Langhaus: Aus drei durch Gurtbogen zusammenhängenden, ganz unregelmäßigen Räumen bestehend. Der westliche, durch moderne Holzempore teilweise verbaute läuft gegen W. spitz zu und ist mit einem Gratgewölbe bedeckt, das in eine von Stichkappen eingeschnittene Tonne übergeht. Der zweite Teil (nach N. geknickt) mit Tonnengewölbe mit Stichkappen. Der dritte noch stärker nach N. abweichende Teil mit flachem Kloostergewölbe.

Langhaus.

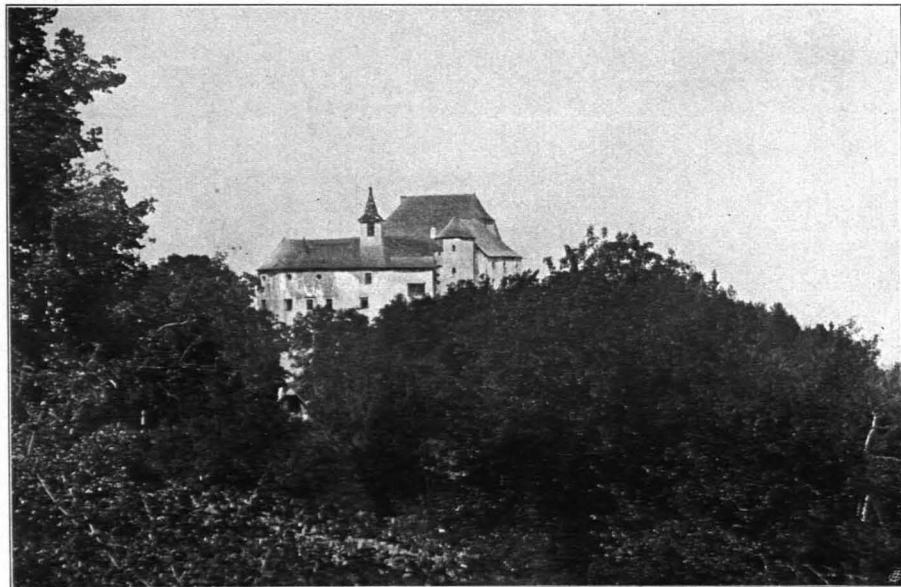


Fig. 407 Plankenstein, Schloß (S. 387)